

# GAZI BABA

Josipa Stefanovska-Pesevski  
Erläuterungen zur Diplomarbeit  
Universität für angewandte Kunst Wien  
Ortsbezogene Kunst, Prof. Paul Petritsch  
Juni 2017

## INHALT

### 1. EINLEITUNG-GAZI BABA

### 2. ÜBER DEN ORT

### 3. DIE ARBEIT

3.1. Der erste Schritt - Die Reise hin und das Kennenlernen

3.2. Der zweite Schritt - Die Befragung

### 4. DAS VIDEO - DIE DIPLOMARBEIT

4.1. Die Reise nach Mazedonien

4.2. Der Ort und die Stadt

4.3. Die Besucher und ihre Meinung

### 5. SCHLUSSBEMERKUNG

### 6. LITERATUR

## 1. GAZI BABA

Es gibt einen Ort... ein Hügel in der Mitte der Stadt, der schläft...

Alles fing an mit einer Reise nach Mazedonien und der Idee einen bestimmten Ort auf eine andere Art und Weise und auf einer anderen Ebene zu erforschen, um das vorhandene Potenzial des Ortes sichtbar zu machen. Zu spüren, wie dieser Ort atmet, wie die Sonne untertags strahlt, die Stille des Windes, die Geräusche des Wäldchens, die sich mit denen der Stadt mischen... Zu versuchen die Gedanken der Besucher<sup>1</sup> zu erraten und deren Bedürfnisse zu verstehen und das alles nicht, um den Ort physisch zu verändern, um einen neuen, besseren Ort zu schaffen, sondern diesen subtil zu verwandeln in der Wahrnehmung der Besucher. Als ich aber mit der Arbeit anfang, wurde mir klar, dass ich einen Ort gewählt habe, der viel komplexer ist als er scheint. Ich brauchte etwas Zeit um zu verstehen – es geht nicht um den Ort, es geht um die Gesellschaft.

Die Arbeit als Ganzes hat einen sozial-politischen Charakter und behandelt die Problematik einer Gesellschaft.

Ziel dieser Arbeit ist diese Gesellschaft kennenzulernen, um ihre Bedürfnisse zu verstehen, gleichzeitig aber den Ort als Betrachtungsobjekt nicht zu vernachlässigen.

1. Es wird die männliche Form verwendet, beide Formen (männliche und weibliche) sind aber auch in weiterem Folge des Textes gemeint

## 2. ÜBER DEN ORT

Ort: Gazi Baba, Skopje, Mazedonien  
Fläche: ca. 105 ha

Ein Hügel in der Mitte der Stadt, etwas zurückgezogen, mit eher abgerundeten Formen und mit verwildertem Pflanzenbewuchs von der Natur selbst bewachsen. Teilweise in Brache verwandelt.

In den 1970er bis 90er Jahre wurde dieser Ort als ein offener Erholungsraum und Sportplatz benutzt. Später, als der „Sportgeist“ der Gesellschaft nachgelassen hat, wurde diese Funktion des Ortes vergessen und der Ort selbst hat sich in eine Art „Underground World“ verwandelt. Jahrelang war er Treffpunkt von Drogendealern, Hundekämpfe wurden abgehalten und der Hügel wurde von den Bürgern stark gemieden. Das Einzige was als „Erinnerung“ an den alten Glanz geblieben ist, ist ein Fußballplatz, der schon lange nicht mehr seiner Funktion entspricht.

Vor ein paar Jahren, als die Stadt stark verändert wurde, ist auch etwas „Ordnung“ in Gazi Baba eingekehrt: auf einigen Wege wurden Kieselsteine angelegt, Straßenbeleuchtung wurde eingerichtet, die alten Spielplätze bzw. Sportgeräte und die alte Holzhäuschen wurden erneuert, Anzeigetafeln mit Orts-, Weg- und Aktivitätenbeschreibungen (die alle selbstverständlich mittlerweile durch die Wetterbedingungen zerstört sind) und der Fußballplatz wurde „in Funktion“ gebracht. Gazi Baba wurde wieder von Sportbegeisterten und Spaziergängern besucht aber bei weitem nicht so, wie damals....

Nichts wird gepflegt, repariert oder ersetzt.

### 3. DIE ARBEIT

Die Arbeit besteht aus mehreren Schritten und wird als Ganzes visuell dokumentiert.

#### 3.1. Der erste Schritt- Die Reise hin und das Kennenlernen

Obwohl ich dort aufgewachsen bin, waren mehrere Spaziergänge notwendig um mich mit dem Ort vertraut zu machen. Da ich seit zehn Jahren in Wien lebe, hat sich meine Abwesenheit von Mazedonien auf die Wahrnehmung dieses Ortes stark übertragen. Der erste Schritt für die Arbeit waren mehrere Reisen hin und zurück. Schon während der Reise, kann man sowohl landschaftliche als auch soziale Veränderungen wahrnehmen.

Die Spaziergänge durch Gazi Baba scheinen nie genügend zu sein, um sich diesem Ort anzunähern...

“es handelt sich um einen Weg zum Ziel, wobei das Ziel die überragende Wichtigkeit einnimmt.“<sup>2</sup>

#### 3.2. Der zweite Schritt -Die Befragung

Mit der Absicht, die Gesellschaft und deren Bedürfnisse zu verstehen, habe ich im Sommer 2016 eine Befragung durchgeführt. Mehrere zufällig getroffene Besucher unterschiedlichen Alters, Geschlechts, und sozialer Stellung wurden befragt. Ihre Meinungen, Wünsche und Ideen habe ich über Zeichnungen als Foto-Negativ dargestellt. Das Negativ,- als Parallele zum Anfang des Prozesses, wurde als ein geschlossener Kreis gezeigt um durch die Transparenz des Materials, die Zeichnungen sich begegnen zu lassen.

Danach bleibt ein Raum, ein Raum um gut nachdenken zu können was danach kommen soll....

<sup>2</sup>vgl. „Lucius Burckhardt: “Warum ist Landschaft schön? Die Spaziergangswissenschaft” (2008)

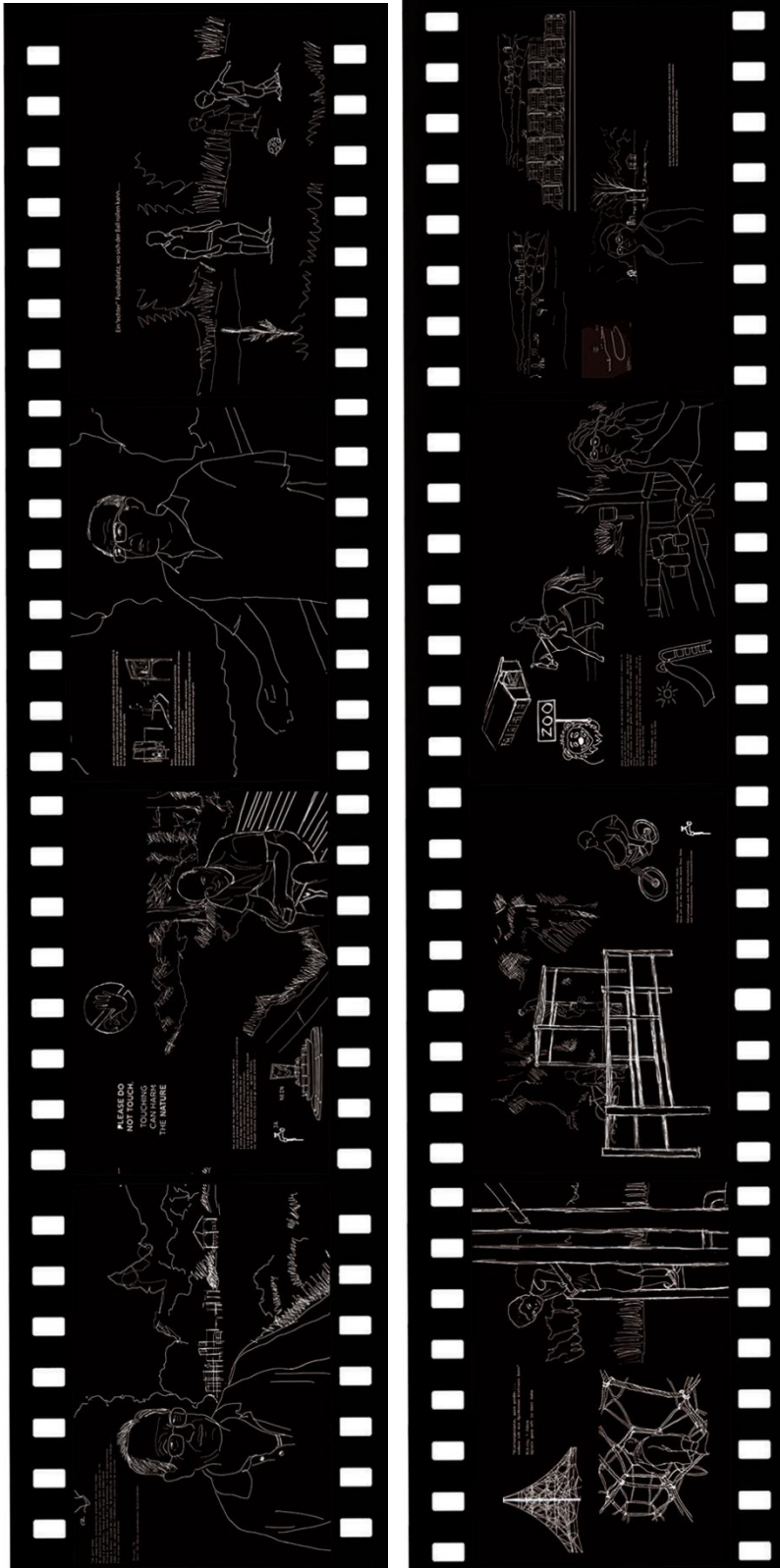


Abb. 1: Die Zeichnungen als Negativ

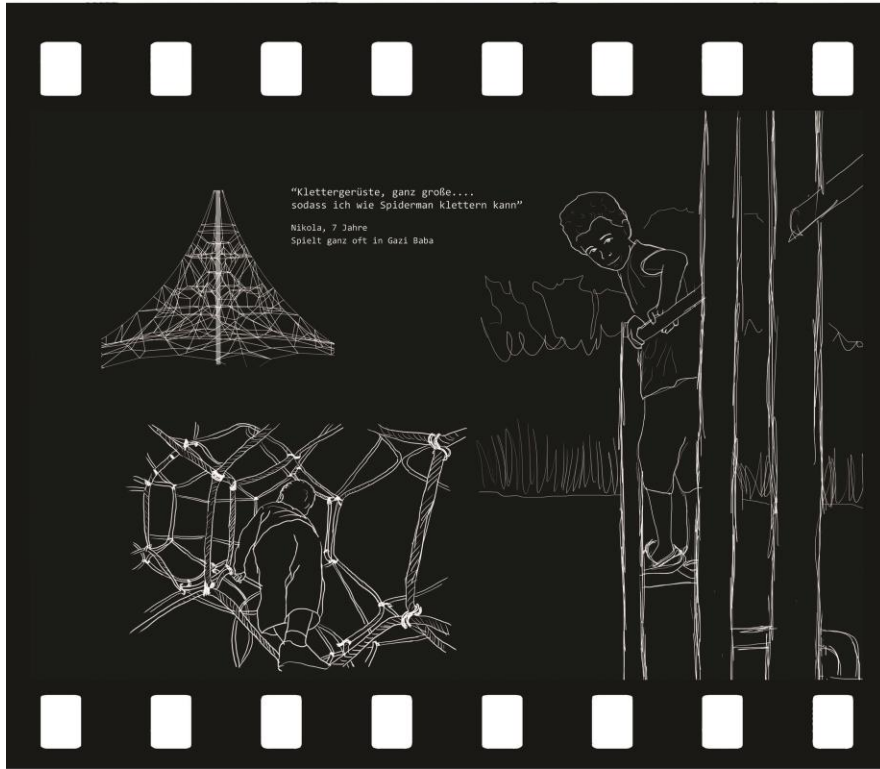


Abb. 2: Die Zeichnungen als Negativ, Details

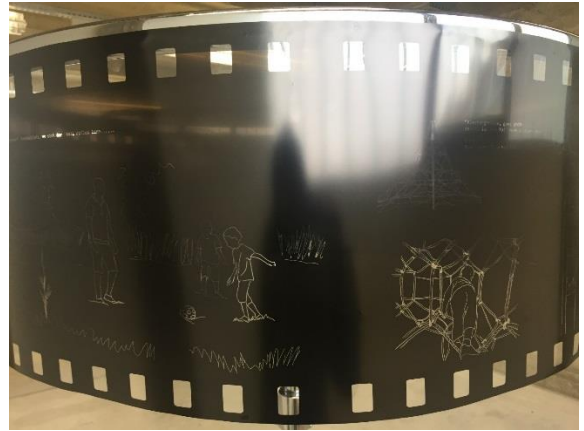


Abb. 3: Das Negativ



## 4. DAS VIDEO - DIE DIPLOMARBEIT

Für das Diplom habe ich mich entschlossen, an diesem Thema weiter zu arbeiten. Alles etwas breiter zu sehen und gründlicher zu analysieren. Nicht nur Gazi Baba sondern die Stadt. Nicht nur die Besucher, sondern die Gesellschaft und die gesamte Landschaft, die auf dem Weg dorthin liegt.

Meine Diplomarbeit ist ein Video, indem mehrere Ansichten dokumentiert werden.

### 4.1. Die Reise nach Mazedonien

Durch Beschleunigung der Szenen von der Reise hin wird sowohl der landschaftliche Übergang als auch der soziale und gesellschaftliche Unterschied aufgezeigt. Teurere Autos und viele die raus aus der Stadt zu kommen versuchen, gepflegte Autobahnen, aufgebaute und gepflegte Tankstellen. Ein schöner Blick auf frei laufende Tiere auf bewirtschafteten Wiesen und dann während weiter nach Süden gefahren wird: Armut. Häuser ohne Fassade, nicht gepflegte Gärten, das Äußere der Bewohner und Ähnliches als Spiegel der sozialen Stellung und Macht. Deutlich sinkendes Umweltbewusstsein. Der Autobahn Zustand ist durch die wackelnde Kamera Bewegungen zu spüren (merken).

1200 km, 13 Stunden Autofahrt, während dessen der gesellschaftliche Unterschied und das Umgebungsbewusstsein, auf der einen Seite und die wirtschaftliche Macht der Gesellschaft auf der anderen, von Land zu Land so deutlich wird.

#### 4.2. Der Ort und die Stadt

Der Spaziergang fängt an, ein Bild des Ortes und seine Geräusche. Es wird über den Ort erzählt, die Geräusche, Schritte, Wind, Gespräche von Passanten sind im Hintergrund zu hören. Positives und Negatives, was den Ort ausmacht.

#### 4.3. Die Besucher und ihre Meinung

Es wird über Gazi Baba gesprochen. Wo sind die Besucher? Warum sind es so wenige? Fehlt dem Ort etwas? Hat sich an Gazi Baba etwas verändert oder soll etwas geändert werden? Was stimmt hier eigentlich nicht? Haben die Leute kein Bedürfnis rauszukommen? Haben die Angst vielleicht wegen des schlechten Rufes des Ortes oder weil Gazi Baba zwischen dem mazedonischen und albanischen Teil der Stadt liegt? Sind die Leute so sehr von politischen und existentiellen Fragen geprägt, das sie vergessen, dass es in unmittelbarer Nähe einen Ort gibt, der auf Sie wartet. Eine Ausrede gibt es immer...

Ich war heute schon wieder dort. Es ist Samstag. Die Kamera läuft um den schönen Himmel zu filmen. In den zweieinhalb Stunden sind drei Passanten vor die Kamera gelaufen und zwei Mal wurde ich während ich meine Stimme aufnahm gestört. Ein Plastiksack ist durch die Luft geflogen, höher als ein Drache.

Gazi Baba als Ganzes ist gleich geblieben, nichts hat sich dramatisch verändert, außer die Bäume, die enorm gross gewachsen sind, manche, die weg sind und manche, die ganz neu sind... die Geräusche der Stadt sind vielleicht intensiver geworden. Die Sonne scheint aber gleich stark wie damals vor 20 Jahren. Der Wind weht vorbei mit der gleichen Intensität, die rote Erde klebt genauso stark an den Schuhen fest und ist genauso schwer wegzuputzen. Nur die Besucher sind weniger geworden. Nach so vielen hier verbrachten Tagen... Es scheint aber immer noch, als ob es Dienstagnachmittag wäre.

## 5. SCHLUSSBEMERKUNG

In dieser Arbeit geht es mir darum einen Ort nicht als vereinzelt wahrzunehmen und mit ihm zu arbeiten, sondern diesen Ort als festen Bestandteil der Umgebung, in diesem Fall der Stadt, und der Gesellschaft, mit deren politischen und sozialen Einfluss, anzunehmen. Den Grund seiner Verschlafenheit zu finden.

## 6. LITERATUR

Burckhardt, Lucius (2012). "Design ist unsichtbar: Entwurf, Gesellschaft und Pädagogik". Berlin: Martin Schmitz Verlag

Burckhardt, Lucius (2008). "Warum ist Landschaft schön? Die Spaziergangswissenschaft". Berlin: Martin Schmitz Verlag

Keitz, Kay von/Voggenreiter, Sabine (2010). "En passant – Reisen durch urbane Räume: Perspektiven einer anderen Art der Stadtwahrnehmung". Berlin: Jovis

Krämer-Badoni, Thomas (2003). "Die Gesellschaft und ihr Raum : Raum als Gegenstand der Soziologie". Opladen: Leske + Budrich

Bense, Georg/Mayer, Hansjörg/ Wössner, Rainer (2014). "Muster möglicher Filmwelten". Köln: König

Schultz, Henrik (2014). "Landschaften auf den Grund gehen". Berlin: Jovis

Brauner, Maren; Weisshaar, Bertram (2013):  
"Spaziergangswissenschaft in Praxis : Formate in Fortbewegung".  
Berlin: Jovis

Schmid, Christian (2005): "Stadt, Raum und Gesellschaft".  
Stuttgart: Steiner

Sieverts, Thomas (2005): "Zwischenstadt - inzwischen Stadt?:  
entdecken, begreifen, verändern". Wuppertal : Müller + Busman

Clément, Gilles (2010): "Manifest der Dritten Landschaft".  
Berlin: Merve Verlag